

Gottesdienst zum 13.02.2022 mit Pfr. Michael Seim

Vorspiel

Eröffnung / Begrüßung (Presbyter*in)

Gott hat diese Welt geschaffen und uns das Leben geschenkt. Dankbar kommen wir so zu ihm und feiern diesen Gottesdienst im Namen des dreieinen Gottes:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen dabei im Namen des Herrn, ..."

Gemeinde: "... der Himmel und Erde gemacht hat ..."

Presbyter/in: „... der Bund und Treue hält ewiglich ...“

Gemeinde: "... und nicht loslässt das Werk seiner Hände."

Ein Herzliches Willkommen Ihnen und Euch allen, die Sie heute den Weg hierher zu uns gefunden haben, und ein ganz besonders herzliches Willkommen auch den Eltern und Jugendlichen, die sich nach diesem Gottesdienst für den kommenden Konfirmationsjahrgang anmelden wollen. Schön, dass Sie, dass Ihr da seid!

Wenn wir Gottesdienst feiern, dann tun wir das in dem Bewusstsein, dass es jenseits unserer Macht und Möglichkeiten eine andere Kraft, ja, dass es da einen Gott gibt, an den wir uns wenden können, weil er für uns sorgen will. So wusste bereits der Prophet Daniel zu sagen:

Wir liegen vor dir mit unserem Gebet
und vertrauen nicht auf unsere Gerechtigkeit,
sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Daniel 9,18

Mit diesen Worten im Ohr wünsche ich uns so einen gesegneten Gottesdienst. Und als erstes Lied singen wir nun:

Lied zhe438, 1-3 Morgenlicht leuchtet

Nach Psalm 31

Alle: Geborgen ist mein Leben in Gott.
Er hält mich in seinen Händen.

Spr 1: Manchmal habe ich Angst
Ich fühle mich ganz allein.
Wer ist da und schenkt mir Geborgenheit?

Alle: Geborgen ist mein Leben in Gott.

Er hält mich in seinen Händen.

Spr 2: Manchmal bin ich traurig.

Wer ist da, der mich tröstet?

Alle: Geborgen ist mein Leben in Gott.

Er hält mich in seinen Händen.

Spr 1: Manchmal habe ich das Gefühl,
dass mich keiner leiden kann.

Oft mag ich mich selber nicht.

Wer ist da, der mich versteht?

Alle: Geborgen ist mein Leben in Gott.

Er hält mich in seinen Händen.

Spr. 2: Manchmal mache ich mir Gedanken,
was aus mir werden soll.

Wie kann ich erkenne, was ich tun soll?

Wer zeigt mir den Weg?

Alle: Geborgen ist mein Leben in Gott.

Er hält mich in seinen Händen.

Gemeinde: Ehr sei dem Vater und dem Sohn, ...

Gebet

Geborgen wollen wir sein, Gott,
gerne auch bei Dir und durch Dich.

Aber so wie die Psalmbeter,

so haben auch wir unsere Frage an Dich und an das Leben derzeit.

Die Corona-Pandemie rückt näher.

Mittlerweile kennt fast jede und jeder einen oder eine,
die selbst an Corona erkrankt ist.

Es ist nicht auszudenken, was wäre,

wenn wir keinen Impfstoff zur Verfügung hätten.

Und so gern wir uns auch wieder freier bewegen und uns begegnen möchten,
so ist das derzeit doch noch mit Sorgen verbunden.

Darum, Gott, wollen wir uns so gern geborgen wissen,
gerade auch bei Dir und durch Dich. Amen.

Lesung Matthäus 9,9-13

Lied zhe 142 Ich lobe meinen Gott

Predigt über Jeremia 9,22f

Liebe Gemeinde,
liebe angehenden Konfirmand*innen!

Wir wissen, dass Eigenlob stinkt – manchmal richtig widerwärtig. Wir wissen aber auch, dass es durchaus hilfreich sein kann, um seine Stärken und Schwächen zu wissen und sich zu ihnen zu bekennen, mit ihnen zu arbeiten. Vor allem aber, so denke ich, ist es wichtig zu wissen, wer oder was uns durch schwierige Zeiten trägt. Und so macht Jeremia hier deutlich, was nun wirklich in Zeiten der Krise zählt.

Eigenlob stinkt, so sagt man. Und jede und jeder von uns hat sicher sofort eine Situation vor Augen, in der ein Mensch sich, sein Handeln und seine Vorzüge lobt. Manchmal so scheint es, leiden solche Menschen unter Realitätsverlust. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung klaffen weit auseinander, so sehr, dass mancher Zuhörer oder Betrachter darüber nur die Stirn runzeln oder die Augen verdrehen kann.

Eigenlob stinkt. Dieses Sprichwort steht dabei ganz in der biblischen Tradition durch die wir hier letztlich auch alle geprägt sind. Denn wenn sich ein Mensch derart um sich selbst dreht, wenn er sogar Fakten in seinem Sinne verdreht, dann verliert er nicht nur den Blick für seine Umwelt und Mitwelt, sondern er nimmt anderes gar nicht mehr wahr; andere Menschen sind ihm egal, - und die meisten von uns befremdet das doch schon sehr.

Aber warum soll sich nun ein Weiser nicht seiner Weisheit rühmen, und ein Starker nicht seiner Stärke oder ein Reicher nicht seines Reichtums. Zum einen wollen wir uns doch alle meist gut darstellen und ins rechte Licht setzen, sei's auf Whats'app, Instagram oder TikTok – und zum anderen sind Weisheit, Stärke und Reichtum doch durchaus auch von uns erstrebte Güter und Gaben. Ohne die Weisheit mancher Wissenschaftler hätten wir derzeit vielleicht nicht den Impfstoff zur Verfügung, der uns vor schweren Krankheitsverläufen schützen kann. Umso bemerkenswerter fällt mir die Bescheidenheit des Entwicklerehepaars Özlem Türeci und Ugur Sahin durchaus angenehm auf. Derzeit kämpfen die unterschiedlichsten Spitzensportler um olympische Medaillen. Und wer hier eine erringt, kann zu recht stolz auf sich und seine Leistung sein. Manch Medaillengewinnerin oder –gewinner ist uns dabei sympathischer als manch anderer. So sind wir Menschen halt. Und alle hätten wir wohl kaum etwas gegen eine Erhöhung des Taschengeldes oder eine Lohnerhöhung einzuwenden. Wir sind froh uns Urlaube, Autos, ein neues Smartphone oder ähnliches leisten zu können. Und die häufigsten

Antworten auf die Nachfrage von Günther Jauch, was denn nun mit dem Gewinn gemacht werde, werden wohl sein: Eine Urlaubsreise, Schulden abbezahlen, ein neues Auto, ein alter Oldtimer, ein Haus, und ähnliches. Selten wird ein Großteil des Geldes einfach an andere gespendet.

Jeremia, der Prophet, fragt uns nun aber: Tagen Dich denn Deine Weisheit, Deine Stärke oder Dein Reichtum auch durch Krisenzeiten? Denn Jeremia sieht schwierige Zeiten auf sein Volk zukommen, und hält ihnen sozusagen den Spiegel vors Angesicht. Denn Gott selbst lässt ihn sagen:

Sie spannen ihre Zunge wie einen Bogen.

Lüge und keine Wahrheit herrscht im Land. 9,2

Diese Worte sind 2 ½ tausend Jahre alt und wirken doch fast wie ein Kommentar zu unseren heutigen sozialen Netzwerken, in denen Fake-News und Hate-Speech kursieren:

Sie reden Trug. Mit seinem Mund redet einer freundlich zu seinem Nächsten, aber im Herzen lauert er ihm auf. 9,5

Die Gesellschaft damals brach also auseinander, weil man sich nicht mehr aufeinander verlassen konnte. Aber es soll noch schlimmer kommen. Ein neues Klagelied soll komponiert und gesungen werden:

Der Tod ist zu unseren Fenstern hereingestiegen und in unsere Paläste gekommen. 9,20

Es geht also, so Jeremia, auf bitter Zeiten, auf Krisenzeiten zu, und er macht darauf aufmerksam, was dann allein wirklich trägt. So schreibt er ihm Namen Gottes:

Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen,
dass er klug sei und mich kenne,
dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf
Erden,
denn solches gefällt mir, spricht der HERR.

Es reicht also, so Jeremia, Gott zu kennen, aber nicht nur so flüchtig, wie einen fernen Bekannten oder Schulkameraden. Kennen meint hier: Wissen wofür Gott selbst steht, was Gott will, wofür er einsteht. Und da zählt Jeremia so große Begriffe wie Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf. Interessant wird es dann für mich, wenn ich diese Begriffen den anderen von Weisheit, Stärke und Reichtum gegenüberstelle.

So wichtig es ist, kluge und weise Menschen in einer Gesellschaft zu haben: Manch kluge Menschen können ganz schön unbarmherzig gegenüber anderen weniger begabten Menschen sein. Sie werden dann für dumm verkauft oder

bloßgestellt. Barmherzigkeit ist das nicht – und solidarisch auch nicht. Barmherzigkeit aber heißt, dass ich den anderen in den Blick nehme, dass ich erkenne, wo jemand meine Hilfe und Unterstützung benötigt, wo jemand vielleicht gerade meine Hilfe und mein Herz benötigt.

Zum Glück gilt in unserer Gesellschaft auch nicht das Recht des Stärkeren. Nur weil einer mehr Muskelkraft hat, heißt das noch lange nicht, er könne sich alles erlauben. Darum schützt unser Recht gerade auch die Schwächeren und hilft ihnen zum Leben. Die einrichtungsbezogene Impfpflicht wäre ein gutes Beispiel dafür. Trotz all des derzeitigen politischen Hickhacks um diese Frage und mancher Unklarheiten, geht es hier doch darum, gerade besonders gefährdeten Menschen, die auf die Hilfe anderer stärkerer angewiesen sind, zu schützen. Seine Fähigkeiten und seine Kräfte solidarisch einzusetzen, wie es in den Hilfsaktionen nach der Flut in Beyenburg oder an der Ahr gelungen ist, das ist viel eher angesagt und bringt uns gemeinsam voran.

Ferner dürfte jeder Mensch heute wissen, dass der Reichtum und das Vermögen in dieser Welt einfach ungerecht verteilt sind und so für Ungerechtigkeit sorgen. Auf die Spitze getrieben können wir durchaus behaupten, unsere Wirtschaftssystem lebt davon, dass wir auf Kosten anderer leben. Darum wäre es nur gerecht, wenn Geld und Vermögen anders, gerechter verteilt wären: weltweit, aber auch hier bei uns.

Und Gott sagt nun durch seinen Propheten: Genau dafür: für Barmherzigkeit und Recht und Gerechtigkeit, genau dafür stehe ich ein. Und wer mich und mein Anliegen kennt, für diese Welt da zu sein, für den wird es ähnlich wichtig sein. Wer dem folgt, wofür ich lebe und brenne, der wird erleben: Das Leben wird ein anderes, lebendigeres sein.

Derzeit wird viel darüber geklagt, wie schlecht und gefährdet diese Welt wäre. Das hat seine guten Gründe, die wir tagtäglich mit den Krisen-Nachrichten nach Hause geliefert bekommen. In der Tat stehen wir an der ein oder anderen Stelle gerade vielleicht an so etwas wie einer Weggabelung, und es wird sich erst noch zeigen, wie es mit uns in dieser Welt weitergeht – weitergehen kann. Aber gerade darum ist es mit durchaus auch ein Anliegen, die andere Seite wahrzunehmen und zu Wort kommen zu lassen.

Am Anfang der Corona-Krise etwa war es unserer Gemeinde durchaus ein Anliegen, gegebenenfalls ein Hilfsnetzwerk aufzubauen, für Menschen einzukaufen und sie auch anderweitig zu unterstützen. Es kam jedoch dann nicht dazu, und das aus dem einfachen Grund: Menschen im Bereich unserer Gemeinde helfen sich. Da stehen Kinder und Enkel für ihre (Groß-) Eltern ein. Da kauft jemand im Haus für die betagteren Bewohner*innen ein. Da wird

durch Freund*inne Hilfe angeboten. Es geht also: Wir können solidarisch sein. Und wir können davon ausgehen, dass dem HERRN, unserem Gott, auch heute noch solches gefällt.

Was also auch heute noch trägt durch solche Zeiten sind genau diese Werte, für die Gott einsteht: Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit – und genau auch darum, liebe angehenden Konfirmand*innen, wird es auch immer wieder in unserer Konfi-Arbeit gehen. Da ist es uns ein Anliegen, derart solidarisch und rücksichtsvoll miteinander umzugehen und zu leben.

Musikmeditation

Fürbitte

Barmherziger Gott!

Wir sehen auf diese Welt mit Sorgen und Angst.

Wir sehnen uns nach Deiner Barmherzigkeit
und hoffen auf Dich.

Wir bitten Dich für alle, die über andere urteilen.

Wir bitten Dich für alle, die sich in den sozialen Medien äußern.

Wir bitten Dich für alle, die wehrlos sind und betrogen werden,
für alle, die auf Trost und Zuspruch warten.

Gib den Einflussreichen die Kraft Deiner Weisheit!

Deine Weisheit sei stärker

als alle gedankenlosen und verletzenden Worte!

Wir sehnen uns nach Deiner Barmherzigkeit und hoffen auf Dich.

Wir bitten Dich für die Mächtigen, die um den Erhalt des Friedens ringen.

Wir bitten Dich für alle, die zu Opfern von Gewalt geworden sind.

Wir bitten Dich für alle, die der Gewalt entgegentreten,
für alle, die mutig an der Seite der Gequälten bleiben.

Begrenze die Macht der Starken durch das Recht!

Dein Recht sei stärker als die Macht aller Gewaltherrscher!

Wir sehnen uns nach Deiner Barmherzigkeit
und hoffen auf Dich.

Wir bitten Dich für die, die viel haben.

Wir bitten Dich für alle, die Gutes tun.

Wir bitten Dich für die, denen das Nötigste fehlt,
die auf Hilfe angewiesen sind.

Lenke die Herzen der Reichen durch Gerechtigkeit!

Deine Gerechtigkeit sei stärker als aller guter Wille!

Wir sehnen uns nach Deiner Barmherzigkeit und hoffen auf Dich.
 Wir bitten Dich für alle, die krank sind,
 für alle, denen der Lebensmut schwindet.
 Wir bitten Dich für alle, die für andere da sind und für sie sorgen.
 Für alle, die an Dir festhalten, für alle, die nach Dir fragen,
 für alle,
 die Deine Weisheit, Dein Recht und Deine Gerechtigkeit suchen.
 Du bist barmherzig, Gott.
 Wir sehen auf diese Welt und hoffen auf Dich,

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne Deine Tage mit Farben,
 Deine Nächte mit Sternen,
 Deine Wege mit Bäumen,
 Dein Leben mit Träumen!

Der HERR segne dich und behüte dich;
 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
 der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Gmd: Amen, Amen, Amen

Lied zhue 94,1+4-5 Wohl denen, die noch träumen

Nachspiel

Bekanntmachungen (PresbyterIn)

Folgendes möchte ich Ihnen noch mitteilen, liebe Gemeinde:

Die Kollekten vom vergangenen Sonntag betragen:

Für die **Diakonie** 77,50 €

Für den **Förderverein Kirche mit Kindern** 78,80 €

Herzlichen Dank! Gott segne Geber und Gaben und all das,
was mit diesen Gaben geschieht!

Die heutige Sammlung ist für das christliche **Hospiz Dönberg** bestimmt, in dem schwer kranke und sterbende Menschen die letzte Phase ihres Lebens in Würde und nach ihren eigenen Vorstellungen und Wünschen verbringen dürfen.

Die Ausgangskollekte dient der Unterstützung **ausländischer Kirchengebäude** unserer Partnerkirchen, die sich oft in einem sanierungsbedürftigen Zustand befinden.

Und nun: Herzliche Einladung zu der kleinen Reihe rund um die ‚**Perlen des Glaubens**‘. Diese Woche wird es dabei zum Abschluss um die Perle der Liebe gehen: am Montagnachmittag um 15.00 Uhr in der Lichtenplatzer Kapelle und am Donnerstag um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche. Schauen Sie doch einfach mal vorbei.

Außerdem herzliche Einladungen zu den kommenden Gottesdiensten am 20. Februar um 9.30 Uhr in der Lichtenplatzer Kapelle und um 11 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche mit Pfarrer Seim.

Im Anschluss findet um 12 Uhr unsere Gemeindeversammlung im Gemeindezentrum Petruskirche statt. Vorrangiges Thema wird dabei das Pfarrstellenrahmenkonzept des Kirchenkreises und den damit verbundenen Gedanken der Weggemeinschaft mit anderen Gemeinden sein.

Und dann laden wir Sie auch herzlich zu unseren Gottesdiensten am Karnevalssonntag, dem 27. Februar ein: um 9.30 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche und um 11.00 Uhr in der Lichtenplatzer Kapelle. Thema wird Karneval sein. Verkleidung gern gesehen. Eine Feier im Anschluss kann aber leider nicht stattfinden.

Vor allem aber wünschen wir Ihnen eine gute und gesegnete Zeit.

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfr. Michael Seim